Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 92. Ratibor den 15. November 1834.

Gestern Morgen 9 Uhr sind Se. Durchlaucht der Landgraf von Hessen-Rothenburg, Herzog von Ratibor, vom Schlage gerührt, mit Tode abgegangen.

Ratibor den 13. Novemb. 1834.

Zur Beherzigung derjenigen in den Gegenden Oberschlesiens, welche für die Veredlung der Pferdezucht noch nichts gethan haben.

(Fortsetzung.)

„Gleichwohl muß zugegeben werden, daß „der Nutzen dieser Anstalten ungleich größer und „reichhaltiger seyn würde, wenn die Kenntniß der Grundbedingungen mehr im Lande „verbreitet wäre, von welchen die Natur „das bessere Gelingen und die Vervollkommnung der Pferdezucht abhängig gemacht hat, „und wenn die Wirksamkeit der hiesigen „Landgestüte durch solche Einrichtungen unterstützt würde, welche nach den darüber im „Auslande gemachten Erfahrungen geeignet „sind, ein allgemeineres Interesse für Pferdezucht zu erwecken, die Kenntniß der richtigern Züchtungsgrundsätze zu verbreiten und „in vielfacher Beziehung auf Verbesserung „dieses wichtigen Zweiges der landwirthschaftlichen Betriebsamkeit höchst vortheilhaft einzuwirken."

„In England, dem Lande, wo die Pferdezucht unstreitig am weitesten vorgeschritten und vervollkommnet ist, finden sich „die Vorbilder zu diesen Einrichtungen, deren „vortheilhafte Wirksamkeit sich dort seit einem Jahrhundert bewährt hat."

„England erwirbt sehr beträchtliche Vortheile und Summen durch seine Pferdezucht und durch seinen Pferdehandel: und „wie verschieden auch immer die Ansichten „über Pferdezucht bei uns noch seyn mögen, „so müssen wir doch sämmtlich darin übereinkommen, daß die Pferde Englands ganz „vorzüglich sind, wenigstens beweisen dies „hinlänglich die außerordentlichen, bis jetzt „unübertroffenen, Leistungen der englischen

„Pferde in jedem von ihnen verlangten Ge„brauche, so wie die starke Nachfrage nach „ihnen auf dem Festlande und der hohe „Preis, welcher dafür bezahlt wird. Das „dort beobachtete Verfahren, dessen Resul„tat so vorzügliche Producte sind, muß aber „nothwendig gut seyn, und kein Land kann „Bedenken tragen, das nämliche Verfahren, „so weit als irgend thunlich, ebenfalls in „Anwendung zu bringen. An der Möglich„keit, hier zu Lande auf gleiche oder ähn„liche Weise zu Werke zu gehen, kann nicht „gezweifelt werden, und überdies müßte der „Gewinn unsers Landes aus der Erzielung „von Pferden gleicher Güte, wie die engli„schen, so gar in dem Verhältnisse noch grö„ßer ausfallen, als die Züchtungskosten in „England bei den dortigen hohen Preisen der „Producte ungleich bedeutender sind, wie hier."

„Das System der so berühmten engli„schen Pferdezucht, beruht aber im wesentli„chen auf folgenden Erfahrungssätzen:"

„1) Die Hauptaufgabe der Pferdezucht, „welche darin besteht, die Masse der Pferde „zum Gebrauch für die Landwirthschaft, die „Gewerbe, den Kriegsdienst u. s. w. je „nach den verschiedenen Zwecken von verschie„dener Größe und in verschiedenen Graden „stark und gewandt zu erzeugen, kann nur „da mit möglichster Sicherheit im Erfolge „erreicht werden, wo ein constanter Stamm „ganz edler (Vollblut) Pferde vorhanden ist „und in sich rein erhalten wird, weil nur „die Reinzucht die Fähigkeit der möglichst „sicheren Vererbung der guten Eigenschaft „der Stammeltern gewährt, demzufolge aber „nur mit Hülfe eines reinen Vollblutstam„mes eine angemessene Verbesserung der ge„wöhnlichen Pferde zu erreichen, und jede „Art von Gebrauchspferden zu erzielen ist.„

„2) Jener rein-edle, mit der größten „Vererbungsfähigkeit seiner vorzüglichen Ei„genschaften begabte Stamm, kann nur „dann auf seiner Höhe erhalten werden, „wenn fortwährend die ausgezeichnetsten „Individuen desselben zu seiner Fortpflan„zung ausgewählt und benutzt werden."

„3) Die ausgezeichnetsten Individuen „sind nur an ihren Leistungen zu erkennen."

„4) Nur Renn-Proben können, der Re„gel nach, für diese Leistungen einen richti„gen Maaßstab abgeben, indem zur größ„ten Schnelligkeit auf einer nicht zu kur„zen Entfernung, immer auch die größte „Kraft, Gesundheit, gute Action und regel„mäßiger Körperbau gehören."

„In Uebereinstimmung mit obigen „Grundsätzen wird in England einerseits die „Raçe der Vollblutpferde mit beständiger „Auswahl der, durch Leistungen erprobten „Individuen zur Zucht, in sich fortgepflanzt „(Reinzucht), während man dann ander„seits durch Kreuzung eben dieses Vollbluts „mit anderen Pferden (Halbzucht), die zu „einem bestimmten Gebrauche gewünschten „Thiere mit möglichster Sicherheit erzielt."

„Gleichwie aber die Vollblutzucht hier„nach die eigentliche Grundlage der ganzen „Pferdezucht Englands bildet, so erhalten „dann ferner die

„Pferde-Rennen,

„das Mittel, wodurch diese Vollblutzucht auf

„ihrer Höhe erhalten und für die Dauer „sicher gestellt wird; denn sie geben den Maaß„stab zur Beurtheilung und Erkenntniß der „kräftigsten und zur Zucht am besten geeig„neten Individuen; sie eröffnen dem Pfer„dezüchter in den Rennpreisen, den beträcht„lichen Deckgeldern, welche für ausgezeichnete „Renner bezahlt werden, und in dem hohen „Verkaufswerthe der Nachkommen der Sie„ger, eine sichere Aussicht auf Gewinn; ver„anlassen eben dadurch, so wie nicht min„der durch die Ehre des Sieges, viele Pri„vatleute zur Vollblutzucht; vervielfältigen „solchergestalt die Erzeugung edler Pferde „und erwecken daneben den Sinn und das „allgemeine Interesse für Pferdezucht im „Lande."

„Die öffentlichen Pferderennen sind da„her als eines der wesentlichsten Beförderungs„mittel für die Pferdezucht zu betrachten. „Auf dem Festlande ist zwar hin und wie„der noch die Meinung vorherrschend, daß „die Pferderennen Englans nur Spiele seyen, „um die Menge zu unterhalten und der Lei„denschaft der Wettenden zu genügen. Sol„ches mag allerdings auf den ersten Blick „einigen Anschein haben, auch mag es seyn, „daß die Wettrennen in England hin und „wieder ausgeartet sind, und zu schlechten „Zwecken gemißbraucht werden. Bei nähe„rer Prüfung wird man jedoch finden, daß „die Rennen in England bisher der haupt„sächlichste Hebel zur Verbesserung des dor„tigen Pferdegeschlechts gewesen und noch „gegenwärtig sind, wie denn auch die Ueber„zeugung von dem großen Nutzen derselben „so fest begründet ist, daß Regierung und „Gesetzgebung sie dort durch Aussetzung von „Rennpreisen und durch sonstige Zugeständ„nisse fortwährend begünstigen, und nicht „minder befestigt sich diese Ueberzeugung „jetzt immer mehr auf dem Festlande. Von „diesen Rennen sagt daher der Däne Gus„tav Michelsen in seiner gekrönten Preis„schrift über die Grundsätze, nach welchen die „Pferdezucht in Dänemark zu leiten und zu „befördern sey, gewiß ganz treffend:"

(Beschluß künftig.)

Bekanntmachung.

Den 19. November d. J. Nachmittags 3 Uhr werden im Vorwerk zu Krzizanowitz hiesigen Kreises 15 Stück Rind-Jungvieh an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Ratibor den 23. October 1834.

Der Königl. Kreis = Justiz = Rath.

v. Tepper.

In meinem Hause auf dem Zbor *sub Nro.* 162 ist vom 1. Januar 1835 an, im Oberstock ein Logis von drei Zimmern, nebst drei Kammern, Holzschoppen und Behältniß für Flügelvieh zu vermiethen. Auf Verlangen kann der Miether den dabei befindlichen Garten zu seinem Vergnügen mit dem Eigenthümer mit benützen.

Ratibor den 11. November 1834.

Guttmann, Posthalter.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum empfehle mich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte mit einer Auswahl von Juwelen = Gold= und Silber=Arbeit, versichere die reellste Bedienung und die billigsten Preise. Altes Gold und Silber nehme ich zu dessen höchsten Werth an, so wie ich gern bereit bin Bestellungen jeder Art welche mein Fach betreffen, anzunehmen und auf das reellste zu besorgen, bitte mich mit gütigem Zuspruch zu beehren.

Ratibor den 14. Novemb. 1834.

J. G. Dröse,
Juwelen= Gold= und Silber=Arbeiter auf der Neuengasse im Hause der verwitwet. Frau Hoff.

Echte große Garza=Maronen (Kastanien) erhielt so eben und offerirt zur gütigen Abnahme.

Ratibor den 14. November 1834.

F. L. Schwiertschena.

Es ist ein neuangefertigtes Kinder=Theater — (3 Fuß lang, 2¼ Fuß hoch, 2½ Fuß breit, mit 4 Coulissen, 4 Dekorationen und 100 Figuren), — um einen billigen Preis zu verkaufen; die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist dasselbe nach.

Erklärung.

Um das hierorts fälschlich verbreitete Gerücht, als hätte ich auf der Reise nach Breslau mit dem Wagen umgeworfen wodurch einige Passagiere verunglückt und der Gärtner Liebich und sein Sohn dabei ihr Leben verloren hätten, auf das Bestimmteste zu widerlegen, erkläre ich hiermit, daß dies Gerücht aus irgend einer bösen Absicht verbreitet worden, indem an der ganzen Sage auch nicht ein einziges Wort — wahr ist.

Ratibor den 12. November 1834.

Andres Pohl
Lohnkutscher.

Es sind 3000 Rtlr. entweder im Ganzen oder auch in kleinern Summen, jedoch ausschlüßlich nur auf hiesige Grundstücke, gegen pupillarmäßige Sicherheit, zu verleihen; die Anmeldungen beliebe man gefälligst an mich gelangen zu lassen.

Ratibor den 5. November 1834.

Pappenheim.

Getreide=Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 13. Novemb. 1834.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	25	6	1	18	—	1	6	—	1	—	—	1	24	—
Niedrig. Preis.	1	15	—	1	12	—	1	1	6	—	27	—	1	15	—